

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt



für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altdorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau

Abonnements: vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.). **Insertionspreis:** die schmale (6 gespaltene) Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf. — Die 3 gespaltene nehmen entgegen die Verlagsexpediton und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und (auf Textbreite) unter Eingefandt 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — obigen Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis: Nr. 1036. 13. Nachtrag.) **Annoucen-Aannahme** für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags

Verlags-Expediton: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

P. E. Kleeberg
Hut-Fabrik
Chemnitz, Marktgrässchen 1
empfiehlt
hochfeine **Filzhüte**, von 2 Mk. 50 Pf. an, elegante und dauerhafte **Cylinderhüte**, von 5 Mk. an, **Kinderhüte, Damenhüte**, starke **Filzschuhe**, **Oschatzer** hochelegante **Pantoffeln** und **Schuhe** mit Filz- und Ledersohle, mit und ohne Absatz. **Technische Filze.**

Das Chemnitzer Bücher-Antiquariat
Langestr. 19, im Hofe links,
empfiehlt sein grosses Lager antiquarischer Werke aus allen Wissenschaften zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Lagerkataloge**, auf Wunsch gratis und franco zu haben, enthalten: No. 1. Jurisprudenz. 2. Theologie. 3. Pädagogik, Schulbücher etc. 4. Naturwissenschaft, Chemie und Physik. 5. Handelswissenschaft, Mathematik, Technik etc. 6. Geschichte, Geographie, Länder- und Völkerkunde. 7. und 8. Deutsche und ausländische Literatur. 9. Werke aus allen Wissenschaften. 10. Musik. 11. Medicin.
Langestr. 19, im Hofe.

Curt L. Lehmann
CHEMNITZ, innere Klosterstrasse 7
Etablissement für **Möbel-, Holzbildhauer-, Tapezierer- und Decorations-Arbeiten.**
Grösstes Lager stylvoll und solid gearbeiteter **Tischler- und Polstermöbel**
in jedem Genre.
Uebernahme completer Einrichtungen für **Hôtels, Restaurants, Bahnhöfe, Privatwohnungen** etc.

Bekanntmachung, die Aufstellung von Hauslisten für die im Jahre 1884 stattfindende Erhebung der staatlichen Einkommensteuer betr.
Mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre stattfindende Erhebung der staatlichen Einkommensteuer macht sich die Aufstellung von Hauslisten nöthig.
Dieselben werden in den nächsten Tagen durch die Schulmannschaft zur Ausfertigung gebracht und sind von den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern unter genauer Beachtung der vorgezeichneten Anweisungen in der ganzen Stadt an einem und demselben Tage, nämlich
Montag den 13. October dieses Jahres
auszufüllen.
Nachdem dies geschehen, sind diese Listen binnen 10 Tagen, von der Zufertigung derselben an gerechnet, bei der Expedition für staatliche Einkommensteuerachen, neues Rathhaus (Poststr. Nr. 51), Zimmer Nr. 49, 1. Stock links, wieder einzuliefern und zwar durch den Hausbesitzer selbst oder durch solche Personen, welche über etwaige Fragen in Bezug auf die Angaben in der Liste genügende Auskunft zu erteilen vermögen.
Die Versäumung dieser Frist zieht eine Geldstrafe bis zu 50 Mk. nach sich.
Dabei werden die Hausbesitzer, beziehentlich deren Stellvertreter auf ihre Verpflichtung der sorgfältigsten und gewissenhaftesten Ausfüllung der Hauslisten und insbesondere darauf ausdrücklich aufmerksam gemacht:

- daß bei solchen Personen, welche nach der Höhe der Miete ihrer Wohnungen mutmaßlich Untermiether haben, Letztere mit verzeichnet sind und daß auch in Spalte 8 vorchriftsmässig die Miete „Untermiether“ angegeben ist;
 - daß die Spalte 4a „Verheirathet“ überall durch „Ja“ oder „Nein“ oder bei Wittvern und Wittwen durch den Buchstaben „W.“ bei geschiedenen oder getrennt lebenden Personen durch die Bemerkungen „geschieden“ oder „getrennt lebend“ beantwortet ist;
 - daß bei Gewerbetreibenden die Spalten 15 bis 17, soweit möglich, ausgefüllt sind und
 - daß in Spalte 18 die Unterschriften der Haushaltungsvorstände und auf der Aussenseite der Hausliste an der dafür bestimmten Stelle die Unterschriften des Hausbesitzers oder dessen Stellvertreters eigenhändig bewirkt worden ist.
- Schliesslich wird noch bemerkt, daß mangelhafte und unvollständige Angaben in den Hauslisten die in den Vorbemerkungen unter C angebrochten Nachtheile nach sich ziehen.
Chemnitz, den 6. October 1883.
Der Rath der St. dt Chemnitz.
Andr. Oberbürgermeister. Eberhard.

einem Schuppen an der Limbacherstrasse: ein Korb mit 24 Flaschen Roth- und Weisswein; aus einem Hause am Schillerplatz: ein defecter goldner Siegelring mit grauem Stein, ein dergl. ohne Stein, gep. Herz, Anker und Kreuz; am 27. September aus einem Hause an der Wiesenstrasse: 3 Paar kirchbraune und 3 Paar russischgelbe Frauenstrümpfe, mit melierten Kappen und Spitzen; am 29. September einem Manne auf der Ferdinandstrasse: eine silberne Cylinderschuh, hinten eine Handschuh eingravirt und Zifferblatt mit grauem Rand. Solches wird zur Ermittlung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände hiermit bekannt gemacht.
Chemnitz, den 8. October 1883.
Das Polizeiamt.
Siebrat. Roth.

- daß den Vorbemerkungen der Hauslisten unter A und B genau nachzugehen ist, daß also die unter A, a, b, c genannten Beitragspflichtigen wirklich allenthalben und zwar unter der richtigen Bezeichnung aufgeführt, auch bei den Personen unter c deren Wohnungen deutlich hervorgehoben sind;
- daß in Spalte 1 die Abtheilungen (Etagen) des Hauses bezeichnet und darüber, ob der eine oder andere Theil des Hauses leer steht, nämlich nicht vermietet ist, eine entsprechende Erklärung vorhanden ist;
- daß die Namen in den Spalten 2 und 18 in genügender Uebereinstimmung stehen;
- daß die Dienstpersionen und Gehilfen, soweit Letztere bei ihren Arbeitgebern wohnen, unmittelbar nach ihren Herrschaften oder Arbeitgebern verzeichnet sind, nicht aber an anderer Stelle, z. B. am Schlusse der Hausliste;
- daß Ehefrauen nur dann besonders aufzuführen sind, wenn sie selbst einen Erwerb haben oder ein Vermögen besitzen, über dessen Nutzung ihnen die freie Verfügung zusteht;
- daß in Spalte 5 bis 7 die Angaben über die Löhne und den Werth der Kost wirklich gemacht sind, auch den üblichen Sätzen und normalen Anschauungen entsprechen;
- daß die Mietzinzen und beziehentlich die Mietwerthe bei allen Haushaltungsvorständen und zwar in entsprechender Höhe, resp. der Wahrheit gemäß in Spalte 8 und 9 angegeben sind;

Bekanntmachung über in hiesiger Stadt verübte Diebstähle.
Es wurden gestohlen: am 31. August aus einem Hause am Markt: eine goldene Cylinderschuh mit Nr. 1597, auf dem Zifferblatt 2 goldene Schwäne befindlich, mit atmofisch eiserner Kapsel und kurzer goldener Panzerkette; am 14. September aus einer Fabrik an der Dörfstrasse: eine O. U. geg. Schulkette; am 15. September einem Manne auf der Theaterstrasse: eine tombadne Cylinderschuh, hinten ein Pferd eingravirt, Zifferblatt mit blauem Rand; am 17. September aus einem Hause an der Annabergerstrasse: ein mit roth und weis carirtem Ueberzug versehenes Kopfstücken; von einem Schalter im Postamt: ein Klemmer mit Schlüsselrolle; aus einem Hause an der Wernichgasse: ein an den Seiten gravirtes goldner Siegelring mit Goldplatte; aus einem Hause am Plan: ein 1/0 Viter haltendes Paß, geg. O. L. 83; am 18. September aus einem Hause am Antonplatz: eine silberne Spindelshuh mit gelben Beigern; seit 20. September aus einem Wohnste an der äußeren Dresdnerstrasse: 15 Stück junge lebende Hühner; seit 22. September aus einem Schuppen an der Färberstrasse: eine alte Federmatratze und 1 Paß; aus einem Neubau an der Peterstrasse: eine Handschuh, ein Füllhohel, eine Schürze und eine Englischlederhose; seit 2. September aus einem Hause an der Bergstrasse: eine silberne Cylinderschuh, ohne Goldrand und Secunda, mit defecem Zifferblatt; am 24. September vom Schlachthofsbau: ein Paar neubefohlte rindlederne Schafstiefel; am 25. September aus einem Hause an der Zwischstrasse ein Steinguttopf, blaugrau aussehend, mit eingeleger Butter; am 26. September aus einem Hause an der Fischpauerstrasse: ein blau und weis gestreiftes Kinderbarthelend, mit rothen Boden besetzt; aus einem Hause an der Wölschestrasse: ein Kinderbett mit roth und weis carirtem Ueberzug; aus

Bekanntmachung.
Wegen Reinigung der Localitäten bleibt das **Meldeamt** **Donnerstag den 11. October 1883** in der Weise geschlossen, daß nur dringliche und Frisssachen erledigt werden.
Chemnitz, den 8. October 1883.
Das Polizeiamt.
Siebrat. Roth.

Bekanntmachung.
Wegen Reinigung der Gerichtsräume werden nur dringende Sachen expedirt,
am 15. October 1883 in der Nachsch- und Vormundschaftsabtheilung und in den Expeditionen für Strafsachen Nr. 46 bis 40,
am 16. October 1883 in den übrigen Expeditionen für Strafsachen Nr. 39 bis 22,
am 17. October 1883 in der Abtheilung für Concurs- und streitige Civilsachen, in den Expeditionen der Spottelcolle für streitige Civil- und für Strafsachen und der Gerichtsvollzieher und
am 18. October 1883 in der Abtheilung für Grund- und Hypothekensachen und in der Hauptportel- und Depositenkasse.
Chemnitz, am 2. October 1883.
Königliches Amtsgericht.
Beyer.

Im Handelsregister für den Stadtbezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Folium 1332 verlaubt, daß der Kaufmann Herr Georg Eduard Wied: in Chemnitz in die Firma **Wied & Co.** (E. & S.) daselbst als Mitinhaber eingetreten ist und daß sich die demselben übertragenen Procura erledigt hat, sowie, daß dem Kaufmann Herrn William Eduard Wiede ebendasselbst für die genannte Firma Procura erteilt worden ist.
Chemnitz, am 8. October 1883.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung B.
Roth. Tr.

Tageschronik.
11. October.
1471. Schlacht bei Stochelmin.
1581. Kriemhild gest. in der Schlacht bei Kappel.
1616. Gröbkind geb.
1634. Ein Schneesturm verweht die Küste von Schwedwig.
1784. von Redden, Kinderfreund, geb.
1745. Meist erfindet die elektrische Verschlüsselungsmaschine.
1748. Schlacht bei Marcoug.
1768. Döber, Balladenbesetzer, geb.
1789. Schmor von Karolseid geb.
1828. Schlacht bei Warna.
1834. Sir John Napier gest.
1870. Bangerow, ausgezeichneter Redakteur, gest.
1870. Orleans erkränkt.
1875. Tolstoi, russischer Schriftsteller, gest.

Aus Dr. E. Overzier's Wetterprognose.
Nachdruck verboten.
11. October. Donnerstag. Im Westen mild, herrlich angenehm und heiter bis zum Abend; höchstens mittags etwas geschleiert, spätabends schwach bedekt, im Osten mehr nördlich kalt bis mäßig frostig.
12. October. Freitag. Veränderlich, im Nordwesten mit hellen weissen fächerförmigen Wolken. Frühmorgens bedekt bis regnerisch; nachher ringt sich die Sonne durch, auf Mittag zu wird die Bedeckung wieder dicker, nachmittags aufgehellt. Das nächtliche Minimum hält sich im Westen meist zwischen 7° und 9° C; im Nordosten nachts noch hellenweisse mäßiger Frost bei tagüber trockenem, herrlich heiterem Wetter.
13. October. Sonnabend. Veränderlich, zeitweise mäßig, im Westen mäßig kühl, zeitweise mit Niederschlägen, im Osten tagsüber wärmer bis

herrlich angenehm; frühmorgens bis spätabends ist Bedeckung mit mäßigen Niederschlägen zu erwarten; der Morgen ist veränderlich, mit kurzer Aufhellung vormittags, der Nachmittag ist aufseheitert.
Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.
Breslau, 9. October. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß, entsprechend dem Antrag ihres Ausschusses, die Ablösung des städtischen Patronats der evangelischen Kirchen gegen einmalige Abfindung von anderthalb Millionen Mark.
Posen, 9. October. In Warschau haben in dem von jungen Russen besucht und unter Protektorat des Kaisers stehenden Maria-Institute Hausdurchsuchungen durch die Staatsanwaltschaft und Gendarmen stattgefunden. Nachdem zuvor eine Lehrerin des Instituts Namens Jettis (Russin) bei der Abnahme sozialistischer Schriften erfaßt worden war. Außer ihr wurden noch acht junge Damen verhaftet und gravirende nihilistische Schriftstücke beschlagnahmt.
Stockholm, 9. Octbr. Der Kronprinz von Portugal ist früh 9^U Uhr hier angekommen und auf dem Bahnhofs vom Könige, sowie von den Prinzen Oskar und Karl empfangen worden; das kronprinzliche Paar war dem Gaste entgegengefahren.
London, 9. October. Nach einer Mittheilung des „Standard“ aus Kairo wird die Polizei dahin reorganisiert, daß sie ihres militärischen Charakters entleidet und dem Minister des Innern unterstellt wird. — Es heißt, daß die Administratoren des Woiwoden-Eigentums der Regierung 20,000 Pfst. vorschießen werden, rückzahlbar in zwei Monaten.

Politische Rundschau.
Deutsches Reich. Der Reichskanzler Fürst Bismarck gedenkt, wie sich die „Nat. Zig.“ aus Friedrichshagen melden läßt, einstweilen noch auf seinem saanenburgischen Landhause zu verweilen, gegen Weihnachten aber, nach kurzer Anwesenheit in Berlin, mit seiner Familie nach Wargen überzufahren, um daselbst das Fest zu erleben. Der Gesundheitszustand des Fürsten soll im Allgemeinen ein befriedigender sein. Daß der leitende Staatsmann vorläufig der Reichshauptstadt noch fern zu bleiben gedenkt, deutet darauf hin, daß wichtige Ereignisse in der europäischen Politik nicht erwartet werden und kann man die andauernde Abwesenheit des Reichskanzlers von Berlin als ein friedliches Symptom für die allgemeine Lage auffassen.
Zu Betrachtungen über die innere Politik liegt noch immer wenig Stoff vor, da die Vorlagen, welche den preussischen Landtag und den Reichstag beschäftigen sollen, bis jetzt nur spärlich an das Tageslicht treten. Was das Actiengesetz anbelangt, mit welchem sich gegenwärtig der Bundesrath beschäftigt, so zielt dasselbe auf eine Reform der in Bezug auf die Actiengesellschaften bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und zerfällt in vier Abschnitte. Der erste derselben handelt u. A. von der Haftung der Gründer, der Abänderung des Inhalts des Gesellschaftsvertrages u. s. w., die Artikel des zweiten Abschnittes beziehen sich auf das Rechtsverhältniß der Actionäre, der dritte Abschnitt stellt die Rechte und Pflichten des Vorstandes fest und der vierte Abschnitt betrifft die Auflösung der Gesellschaft und die Liquidation derselben; den Beschluß des ganzen Gesetzes bilden

die Strafbestimmungen. Neben diesem Gesetze liegt dem Bundesrat...

In München hat am Montag der Delegirtenstag des bayerischen Handwerkerbundes stattgefunden...

Oesterreich-Ungarn. Die Ermordung des Ober-Richters von Ungarn, Barons Georg v. Kassath...

Frankreich. Nach den Informationen des „Figaro“ hätte sich Frankreich, da es mit China zu keiner Verständigung gelangen konnte...

Die Ernennung des Generals Campenon zum Kriegsminister ist bestritten. Eine Depesche des Gouverneurs von Cochinchina...

Italien. Nach längerem Schweigen hat sich Papst Leo XIII. wieder einmal zu einer öffentlichen Rundrede veranlaßt gefühlt.

Rußland. Rußland trauert an dem Grabe seines großen Nationaldichters Iwan Turgeniew, dessen irdische Ueberreste am Dienstag in Petersburg zur letzten Ruhe bestattet worden sind.

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Savigne von S. Witt.

Parlowna, Alles auf ihren Plan zurückführend und in dieser Laune einen Wink des Schicksals erblickend...

In dieser Zeit dachte Wladimir über den Brief nach, welchen ihm Parlowna beim Schluß der Sitzung eingehändigt hatte...

Sie müssen nicht glauben, daß meine Uneigennützigkeit der Art ist, Ihnen dienen zu wollen, ohne sicher zu sein, daß Sie mich lieben...

Dieser räthselhafte Brief intriguirte Wladimir sehr, er ließ ihn nicht schlafen und wenn man erfahren wird, welches die Forderung war...

XI.

Gespräch zwischen Serge und Wladimir.

Um die Lösung des Räthfels kennen zu lernen und darauf verzichtend, sie selbst zu finden, dachte Wladimir daran, seinen Kameraden Serge aufzusuchen.

Serge war wirklich überrascht worden durch die eilige Handlungsweise Parlowna's. Seine Zustimmung war fast erzwungen...

Zwei Reigungen begegneten sich in seiner Seele, die eine, welche er offen bekannte, seine Liebe zur Menschheit, zur Wahrheit, zur Gerechtigkeit...

halten gehalten, ohne daß indessen diese Behauptung durch unwiderlegliche Thatsachen erhärtet worden ist.

Schweiz. In der Schweiz nimmt die Agitation gegen den weiblichen Anführer der englischen „Heilsarmee“, Miss Broth, welche gegenwärtig nebst ihrem Generalstabe die Schweiz mit ihrer Anwesenheit beglückt...

Skandinavien. Die Verhandlung gegen die des Landesverrats angeklagten Mitglieder des norwegischen Staatsministeriums ist nunmehr für sämtliche Angeklagte auf den 1. Dezember verschoben worden.

Serbien. Aus Belgrad kommt die bedeutungsvolle Nachricht, daß König Milan die Offiziere der Belgrader Garnison zu sich beschieden und denselben die Hoffnung ausgesprochen habe, daß er den bei den Wahlen siegreichen revolutionären Elementen gegenüber auf die Hilfe der Armee rechnen könne.

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Rosetta. Gegenwärtig sind die Vorstellungen des Rosetta-Saal allabendlich sehr gut besucht, was wohl den vorzüglichen Spezialitäten zuzuschreiben ist, die die Direction engagirt hat.

Jedem Passanten des Marktplatzes fällt jetzt der Laden des Herrn Fleischermeister Fiedelich sehr vortheilhaft ins Auge. Derselbe ist nach dem vorgenommenen Umbau in allduischem Styl eingerichtet worden...

hatte sie nur selten auf der Promenade und den öffentlichen Vereinigungspunkten gesehen. Parlowna hatte so oft von ihr mit den Nihilisten gesprochen, daß Serge einmal von der Reue über erfaßt worden war...

Aber Serge war eine jener stummen, verschlossenen Naturen, die mit eifersüchtiger Scheu ihr Inneres bewahren. Wie hatte er Jemandem, wie wiederholte es, sich selbst nicht, seine Leidenschaft bekannt.

Dieser erschien ihm damals so wie er, wirklich arm, ein ziemlich unbedeutender Mensch, aber schlau, der die Nihilisten und den Nihilismus als Stufenleiter zu seinem Glücke benutzen wollte.

Durch eine plötzliche Eingebung las er in der Seele Wladimir's Alles, was er früher nur geahnt hatte.

Durch eine Art ähnlicher Vision umfaßte Serge mit einem Blick die Zukunft, welche Stasia bestimmt war und schreckte davor zurück. Er dachte sich möglicher Weise, das Schicksal würde sich vielleicht nicht so streng zeigen gegen die, welche er als Ideal verehrt, alles dieses zusammen gefaßt, hatte zu seiner Abneigung gegen Wladimir beigetragen.

Nichtsdestoweniger mußte er nicht zum bösen Spiel gute Miene machen? Er fand durchaus keine Mittel, um die Pläne Parlowna's zu durchkreuzen, die Gräfin zu warnen.

Wäre er nicht schlecht ankommen? Von der einen Seite als Freisinniger, von der anderen als Verräther behandelt werden? Dann von seinen politisch-socialistischen Ideen erfüllt, fragte er sich weiter, ob Wladimir der Partei nicht von großem Nutzen sein könnte?

In solchem Gemüthszustand befand sich Serge, als Wladimir bei ihm ankam.

Er öffnete, nachdem er durch das kleine Fenster geschaut hatte, welches in der Thüre eines jeden Zimmers, von Nihilisten bewohnt,

Sauberkeit ladet Jeden zum Kaufen der als vorzüglich bekannten Fleischtwaren ein.

Au einem der letztvergangenen Abende wurde ein in der Waschanstalt beschäftigter Arbeiter dabei ertappt, als er ein großes Stück Blei gestohlen hatte und mit ihm nehmen wollte.

Aus einer Wohnung der Bismarckstraße waren am 8. d. M. eine goldene Kette mit Kreuz, ein Paar Stiefelsohlen und ein Paar Strümpfe gestohlen worden.

Der Besitzer des Gasthauses „Zur Scheibe“ ist seit einiger Zeit schon im Besitz eines Hirsches. Gestern Vormittag begab sich Ersterer nach dem Garten, um den Hirsch aus dem Stalle herauszulassen.

Sächsisches.

Auf Antrag des kais. Postamts ist von der kais. Oberpostdirection in Leipzig die Erweiterung der Briefannahme des Postamtes I. gestattet worden und wird der erforderliche Bau demnächst ausgeführt werden.

Thomas-Dampfwagen auf den l. sächsischen Staatsbahnen. Die auf der Berlin-Westsüder Bahn auf der Strecke Borsdorf-Bitzau und Berlin-Oranien mit den sogenannten Omnibuszügen gemachten Erfahrungen haben die sächsische Staatsbahnverwaltung zu dem Entschlusse bewogen, für den Personenverkehr auf dem Laufitzer Bahnhöfen Borsdorf-Oberwitz-Bitzau und Borsdorf-Oberwitz-Borsdorf-Bitzau gleichfalls Bahnomnibus in Betrieb zu nehmen.

Die nach diesem System gebauten Wagen haben eine Maschine- und eine Wagen-Abtheilung, von denen Letztere 20 Sitzplätze 1. und 2. Klasse und 20 Sitzplätze 3. Klasse im unteren, einen Raum für Gepäck, Briefkasten u. enthält.

Wegen Zeugnißverweigerung wurden am Sonnabend verhaftet die Herren Gustav Billig, verantwortlicher Redacteur der „Zittauer Morgen-Neitung“, E. Billig, G. Lent und P. Ehrentraut, Redacteurs und Mitredacteurs dieses Blattes.

angebracht ist: eine gute Vorkehrungsmaßregel, denn im Falle eines Eindringens oder Ueberfallens ist eine Barrikade bald angefertigt — man muß auf Alles gefaßt sein; man kann kompromittirende Papiere verbrennen, eine Pistole laden, kurz, man hat einige Zeit vor sich.

„Sieh da!“ sagte Wladimir eintretend, „Du arbeitest nicht mehr?“ „Ja? Warum?“

„Deine Bücher sind geschloffen, Deine Hefen, Dein Tintenfaß auch. Bäreist Du vielleicht zufällig verliebt?“

Diese scherzhafteste Frage erschreckte Serge und nachdem er sie gethan hatte, lachte Wladimir, denn in seinen Augen war Serge gleich unfähig, eine Leidenschaft zu empfinden oder einzuschließen.

„Ich komme,“ sagte Wladimir, nachdem er sich bequem niedergelassen hatte, „ich komme, um Dir einen Brief Parlowna's zu zeigen. Das ist ein weiblicher Zettel, nicht wahr? Darüber sind wir einig; ich wenigstens fürchte mich vor ihr. Sie hat mir einen höchst eigenhändigen Brief geschrieben, hier ist er, ich will, daß Du ihn liest und mir Deine Ansicht darüber sagst.“

Serge nahm das kleine Billet, betrachtete es nach allen Seiten, und nachdem er es gelesen, sagte er: „Ich verstehe nichts davon.“

„Wie? Nichts?“

„Nichts, als daß sie Dich liebt und wieder geliebt sein möchte: im Grunde ist dies sehr natürlich. Prüfe Dich, mein Lieber, Du fühlst vielleicht doch für sie.“

„Ja,“ sagte mit komischem Schauern der zukünftige Gemahl Stasia's, „bei den fünfmalhunderttausend Herzen des Teufels, ich würde lieber . . . Was würde ich lieber? Alles auf der Welt lieben, als diese Frau . . .“

„Nun wohl, mein Lieber, ich rathe Dir nicht, es ihr zu sagen. Was sie sich vorgenommen hat, von Dir zu verlangen, kann ich nicht einmal vermuthen, ich weiß es durchaus nicht.“

„Wohlan,“ sagte Wladimir, „daß es keine unangenehme Ueberschuldung sei, ist Alles, was ich vom Himmel begehrte: und wenn ich sage vom Himmel, werde ich es auch von Parlowna begehrten, wenn ich sie wiedersehe! —“

„Nun, und seit der Sitzung bei Ribowski nichts Neues?“

„Ja, nicht viel. Ich möchte sobald wie möglich bei der Gräfin Stasia vorgestellt sein, aber wie es bewerkstelligen? Kein Geld! Schlechter Anzug! Abscheuliche Ueberschuldung, verschwendeter Pelz. Ach! ein dummes Leben. Nun, ich lasse mich führen. Parlowna, die Alles eingeleitet hat, soll handeln, ich rühre mich nicht.“

„Hast Du die Gräfin gesehen?“

„Und wann und wo? Ich habe sie erblickt, zum Bewundern schön in ihrer Equipage und rasche, wer bei ihr?“

Correspondenz sei, welche erzählt, wie ein junger Mann in Folge seiner Verhaftung einen Selbstmord begangen. Angeblich konnten die Herren den Einsender nicht nennen, weil die betreffende Mittheilung der Redaktion anonym zugegangen. Auch die Volkszeitung hatte die nämliche Mittheilung zugesandt erhalten und abgedruckt, und darauf hin veranlaßte die Staatsanwaltschaft zu Baugen eine Hausdurchsuchung in den Redaktionsräumen der „Volkszeitung“.

Berunglückt. Im Heinrichshof zu Planitz wurde am Sonnabend der Häuer F. E. Neumärker aus Oberplanitz durch niedergehende Kohlenmassen erschlagen und getödtet. Derselbe hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern. — Der ca. 40 Jahre alte Holzschreiner Fr. Fr. aus Heideberg, welcher am 6. d. nach Oberhau gegangen, um Spielwaaren dahin zu tragen, wurde während der Fahrt von einem Wagen überfahren und schwer verletzt. Man fand ihn am 6. d. im lgl. Fortrevier, etwa 1 Kilometer von seiner Wohnung entfernt, todt auf. Wahrscheinlich hat er sich, um auszurufen, erst niedergelegt und ist vom Schlag getroffen worden. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen zu sein. — Der Gutbesitzer Franke in Gahlenz bei Deberau begab sich am Sonnabend nach Kirchbach, um dem Begräbniß des verunglückten Oubstbesizers Obenaus anzuwohnen, kehrte jedoch nicht wieder zu den Seinen zurück, deren in höchster Angst vorgenommenen Nachforschungen resultatlos blieben, bis auf die Mittheilung, daß der Leichnam am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr von Kirchbach zurückkehrend im Gasthof in Gahlenz eingeleitet sei. Bereits glaubte man an ein Verbrechen, da Selbstmord gänzlich ausgeschlossen schien, noch immer hegte die Familie aber die Hoffnung auf eine glückliche Rückkehr ihres geliebten Oberhauptes, bis gestern Vormittag endlich im Hofe des Frankeschen Gutes beschäftigte Wägen auf den Fund aufmerksam wurden, welcher schon seit Sonntag in auffälliger Weise neben der Jauchengrube lag und traurig und niedergelagert in dieselbe schaute. Die Wägen gingen nun, um nach der Ursache des eigenthümlichen Benehmens des Hundes zu forschen, zu der Stelle, wo dieser lag, wichen jedoch sofort entsetzt zurück: sie sahen in der Jauchengrube ihren Herrn todt liegen! Derselbe scheint demnach die Wüste gehabt zu haben, erst einmal in den Stall zu gehen und dabei durch Ausrufen oder beim Betreten der Grube durch irgend einen unglücklichen Umstand in diese gestürzt zu sein.

Stadttheater.

Donnerstag, den 7. Oct.: „Egar und Zimmermann.“ Die Theateraufführungen der ersten Woche der begonnenen Winterferien haben dem Fleiß der Gesamtbesetzung und dem Streben der Darsteller ein ehrenvolles Zeugniß angesetzt. Bezüglich der Aufführungen sogen. großer Opern konnten wir ein zweifelhafte Urtheil aussprechen und bestätigen, daß für die Klasse dieses Gebietes der dramatische Kunst unsere neuen Opernpersonalen gute Kräfte nicht fehlen und bieten es demnach für eintritt, zu allgemeiner Theilnahme an den Darbietungen der neuen Direction einbringlich aufzuführen. Der Verlauf der letzten Sonntagsvorstellung hat hierauf einen sichtbaren Beweis geliefert, daß die gute Stimmung, welche die neuen Theaterpersonalen sich schon im Laufe der ersten Woche in immer weiterer Breite verbreitet hat. Der Zuschauerraum war in allen Theilen so zahlreich besetzt, daß die Direction sich über solchen Erfolg nach so kurzer Zeit gewiß nicht zu wundern hat. Die Inszenirung von Vorhings' immer gern gesehenen Meisterwerk „Egar und Zimmermann“ sollte dem Publikum offenbar Gelegenheit geben, den noch unbekanntem Theil der neu engagierten Mitglieder, resp. das weitere, bei Darstellungen von „Spielopern“ nöthige, neue Personal kennen zu lernen. Ob es nun rathsam war, schon nach den ersten drei Opern-Aufführungen eine „Spieloper“ zur Darstellung zu bringen, welche die Darstellung eines vollkommenen Genies und viel bedeutendere Anforderungen stellt, als solches bei Inszenirung einer sogenannten „großen Oper“ der Fall ist, darauf hat der Gelingen der Vorstellung „Egar und Zimmermann“ Antwort gegeben; derselbe stand gegen den der vorausgegangenen Opernaufführungen bedeutend zurück.

Es wird durchaus nicht verkannt, daß die Inszenirung von fünf verschiedenen Opern innerhalb acht Tagen eine tüchtige Leistung ist, selbst wenn man anzunehmen darf, daß auch bei einem neu zusammengestellten Personal ein oder das andere Werk von vorübergehender Aufmerksamkeit der Bühnensprache gemäß — „Nein“ müßte, wir vermögen aber trotzdem nicht, dies als eine besondere That anzuerkennen. Das Wort: „Nicht Bielefeld, sondern Biel“, d. i. „Nicht so viel als möglich, sondern alles thun“, gilt uns auch für die Aufführungen dramatisch-musikalischer Werke als ein Grundprinzip. Am empfindlichsten wurde die vorgenannte Opernaufführung durch die Mithilfe einer Debutantin beeinträchtigt, welche sich als „Marie“ auf dem Gebiete des Kunstgebietes, wie der dramatische Darstellung doch gar zu sehr als Anfängerin dokumentirte. Das jede Sache einen Anfang haben muß und darum auch die Bühne Anfänger aufzunehmen hat, versteht sich gewiß von selbst, aber die Bühnen in Städten, von der Größe wie Chemnitz, sollten sich doch nicht mehr zu Versuchungen für Anfänger hergeben, dafür

„Sage es, ich kann nicht rathen.“ „Paradisa! ... Meiner Frau, sagte ich zu mir, das ist eine passende Rolle. Uebrigens glaube ich, bin ich ganz ein Mann der Politik, denn die Strafen hat nicht den mindesten Einbruch auf mein Herz gemacht. Dennoch ist sie schön, reizend. Nun ich denke, ich werde mich an sie gewöhnen, das ist Alles.“ Während Wladimir so plauderte, leuchteten die Augen von Serge feurig auf, man konnte darin Entrüstung und Verachtung lesen. „Wladimir, sprich nicht so, siehst Du mein Lieber,“ sagte er mit auf einander gebissenen Zähnen, denn es kostete ihm hets Mühe, zu sprechen. „Du hast Dich durch einen Schwur verpflichtet, ein ehrenhafter Gesandter zu sein, in nichts den Engel zu verletzen, der bald —“ „G! G!“ antwortete Wladimir, „hälft Du mich für einen Tölpel, einen Flegel? Nein, nein, ich werde die Sache mit vollem Anstand ins Werk setzen. Uebrigens, Du wirst es ja sehen. Du wirst freis da sein. Nicht wahr? Wir wollen wetten, daß ich ein Musterknecht sein werde.“

„Ja, Du bist sorglos; Du bist, was man so nennt, ein guter Junge. Ich weiß es. Aber dennoch, wenn ich Dir nicht Moral predige, wäre mein Gewissen nicht beruhigt.“ In diesem Moment erschütterte ein Fußtritt die Thüre in ihren Angeln; das Fensterchen sah dadurch auf und durch dieses freckte sich einige Centimeter weit eine Hand. Die beiden Studenten waren anfangs in die Höhe gefahren, aber die Hand beruhigte sie wieder. Es war die Manier, mit welcher sich Ribowski bei seinen Freunden einführte. Immer athemlos, geschäftig, feurig war der Bole Ribowski, wie er selbst sagte, geborener Nilgilt; er hatte weder Vater noch Mutter gekannt, von dem Jussall hin und her gestoben, war er aufgewachsen; von einem Waisenhaus in das andere gebracht, hatte er ein unglückliches Leben geführt. Hatte er Ueberzeugungen, er wußte es selber nicht. Aber er fühlte in sich einen Beruf; er hielt sich für den ersten Polizisten der Welt und entdeckte Geheimnisse da, wo sonst Niemand etwas gesehen hatte.

Er hatte noch eine andere Liebhaberei; er sammelte alle gefehlwidrigen Akten der russischen Regierung und Alles, was seiner Ansicht nach Eingriffe in die Menschenrechte waren. Es war keine kleine Mühe. Er hatte überall Freunde, von denen er auch lebte, denn ganz der Revolution sich hingebend, wollte er keine andere Aufgabe, keine andere Arbeit. Sein größter Feind war todt, aber er sprach von ihm wie von einem Lebenden und mischte ihn bei jeder Gelegenheit in das Gespräch; es war der Kaiser Nikolaus. Im Uebrigen war er lustig und mehr unterhaltend als gefährlich. Das Lesen aller französischen Bücher und Journale erstickte ihm, seine Unterhaltungen mit Worten des sogenannten Argot zu würzen, und er ließ es nicht daran fehlen. (Fortsetzung folgt.)

sind doch gewiß genug kleinere Bühnen in genügender Anzahl zu finden. Im Uebrigen rathen wir Herr Eichen, das Heft des Schachspiels zu ihrer Spezialität zu machen, da auf dem Gebiete des dramatischen Gesanges zur Zeit noch keine Früchte für sie erwachsen können.

Dem neuen Bariton, Herrn Hed, wollte es auch als „Egar“ nicht glücken, die Anerkennung des Publikums und der Kritik zu gewinnen, obgleich zu konstatiren ist, daß ihn nach dem Vortrage des Egar-Liedes von einem größeren Theile der Zuhörer Anerkennung gesollt wurde. Chemnitz ist gerade für das Rollenfach des Baritonisten am zumeist sehr tüchtige, ja hervorragende Kräfte (es sei nur Dr. Kraus genannt) gewöhnt, zumal auch öfter der gelehrte Kammerlänger Paul Wulff hier einkehrt und schon aus diesem Grunde ist es für einen Debutanten kein Leichtes, bei uns zu reüssiren.

Der „Bürgermeister“ des Herrn Schwedendiehl war eine acceptable Leistung, sie würde aber noch größere Anerkennung gefunden haben, wenn der Darsteller derselben der Versuchung zum Outiren durchweg zu widerstehen vermocht hätte; doch gönnen wir ihm gern den ererbten und verdienten Beifall.

Als „Peter Ivanow“ begegneten wir dem Sänger Herrn Biesenis, welcher schon vor mehreren Jahren einmal zum Personal des Chemnitzer Stadttheaters gehörte. Seine Wiedergabe der Vorhings'schen Rolle konnte nicht ohne Interesse überhört werden. Hierzu sei gleichzeitig bemerkt, daß die Betonung „Ivanow“ die richtige ist.

Herr Müller war als „Gasthausbesitzer“ wenig Gelegenheit gegeben, sich besonders hervorzuheben. Der „englische Gesandte“ des Herrn Richard war eine in Costüm und Musik fast vorzügliche Figur, welche auch durch die Gesamtdarstellung dieser sonst so wirksamen Gestalt nur wenig interessiren konnte. Da vermochte der „russische Gesandte“ des Herrn Koch viel mehr zu gefallen. Betreffs der Darstellung der „Wittme Braun“ durch Frau Wajewits begnügen wir uns, zu konstatiren, die Rolle war besetzt. Die Leistung des Chores war nach gewohnter Art, und auch aus der Darbietung des Orchesters wählten wir besonders Interessirenden diesmal nicht herauszuheben.

Montag, den 8. Oct.: „Der Postillon von Donjuvann.“ Ein viel besserer Eindruck wird durch die Sonntagsvorstellung ist durch die Inszenirung von Adam's grandioser Oper „Der Postillon“ erzielt worden, obgleich auch bei dieser Aufführung nicht alles glatt vom Stapel ging; wir erinnern nur an die Verhinderung des Auftretens von Wabelina im Finale des 1. Actes, welche vier Tacte lang durch den Capellmeister und Soloviolinisten gedeckt wurde, und an den verunglückten Einzug derselben Sängerin am Schluß des zweiten Actes.

Der Gesamterfolg war jedoch ein erfreulicher und das Zusammenspiel im Allgemeinen bedeutend besser, als am Abend zuvor. Der größte Antheil des besseren Eindruckes ist indeß auf das Tonio der professionell vorgehenden Besetzung zu stellen.

Den den Einzeldarstellern sei diesmal Herr Müller als Sänger der „Titielle“ zuerst erwähnt, der diese Partie, welche als ein Paradestück des Tenoristen Th. Wagner und anderer hervorragender Sängergarben zu bezeichnen ist, mit außerordentlich frischer Stimme und einem heiter bewegten Spiel zu vortrefflicher Geltung brachte. Das „Postillonstück“ wurde färschlich applaudirt und ebenso die sehr delicate und mit welchem, sympathischen Ton vorgelegene Romanze „Von trübster Morgenröthe“. Wenn es Befremden erregen konnte, daß Herr Müller den Gebrauch der Reiche verstand, so sei hiermit daran erinnert, daß durch den Componisten Adam nirgends eine Andeutung davon gegeben worden ist. Ja, wir sind dem Sänger dafür dankbar, daß er diesen unglücklichen Barbarismus entliege, zumal wenn diese erst durch Wadler cultivirte Knallwirrwahl, wie es nicht selten geschieht, etwa nur flüchtig geistig wird. Sehr erwünscht wäre indeß die Wahl einer andern Einlage gewesen; wir konnten nicht umhin, auf den Vortrag des längst abgeleiteten „Wie Nacht, du mein heiziges Kind“ für diesmal Bericht zu leisten.

Frau Kempner füllte ihre Rolle als „Madeline“ besonders im ersten Act mit einem angenehmen beschreibenden, natürlichen und frischen Humor aus. Ihre gefangliche Leistung erreichte einen außerordentlichen Höhepunkt in der Wiedergabe der großen Arie aus Herold's „Zweikampf“, so daß diese Einlage zu einer wahren Glanznummer der Aufführung wurde. Ausgesprochen Welsch und Heroisch war der Vohu der Reizigen, strebsamen Künstlerin für diese liebenswürdig dargebotene Zugabe. Hierbei sei zugleich dem künstlerischen Begleiter dieser Gesangsnummer, Herrn Musikdirector Scheel, welcher diesmal die Stelle des Soloviolinisten übernommen hatte, die verdiente Anerkennung für die effectvolle Durchführung seines Partis noch besonders ausgesprochen.

Herr Schwedendiehl ließ seinem erdlichen Humor die Fingel schiefen und ließ ein durchaus recht charakteristisches Bild als „Witz“. Für sein allzu häufiges Extemporiren wüßten wir ihm weniger Dank; die Parze mit dem Schminkefaden bezeichnen wir als eine Verirrung, die in den Circus gehört. Mit seiner Arie „Fährwahr des Chores seine Mühe u. f. m.“ verward Herr Schwedendiehl einen wohlverdienten, allgemeinen Applaus.

Der „Marquis“ des Herrn Biesenis ließ die seine Tonstärke der Hofreife des französischen Ludwigs zu wenig erkennen und konnte daher keine Sympathie erregen. Die Uebere gingen wieder, daß dem Chorführer der Tenoristen sein zuwilen unentwähliges Schreien gedämpft wird, dafür dürfte die bisher als durchaus tüchtig erkannte und von künstlerischem Verständnis geleitete Direction des Herrn Capellmeister Winkelman sicher auch noch sorgen. — 1.

Eine Junggesellensteuer.

Bei Regierung und Volk herrscht das unablässige Bestreben, einen Ausgleich der sozialen Missethäter herbeizuführen, ein Bestreben, welches in neuerer Zeit die mannigfaltigsten Steuerobjekte zu Tage gefördert hat. Eines derselben, welches zwar schon wiederholt aufgetaucht ist, nunmehr aber in der Presse vollen Erstes besprochen und erörtern wird, ist die Besteuerung der Junggesellen. Man sagt, der Junggeselle vermag von seinem Einkommen viel eher etwas zu erübrigen, wie der Familienvater. Zahlreiche Junggesellen befinden sich in der Lage, häufig die Wohnung wechseln zu können und sich jeder Steuerpflicht ganz zu entziehen. Der verheirathete Mann hat es nicht so leicht, er hat seine eingerichtete Wohnung, er kann nicht umziehen, so oft ihm beliebt, denn er weiß, was das Sprichwort sagt: „Zweimal ziehen ist so gut wie einmal abbrechen.“ Der Steuerfiskus trifft ihn daher viel sicherer an, als den unglücklichen Junggesellen. Auch der Exzessor weiß ihn viel wirksamer zu fassen, als den Hagestolz, der in fremdem Bette schläft. Ist die Familie genüßig, Dienstboten zu halten, flugs steigt sie in eine höhere Steuerklasse, obgleich das Gehalts ihr Einkommen doch nur verringert. Wo die Miethsteuer existirt, wird der Familienvater dafür, daß er eine größere Wohnung braucht, zugleich noch doppelt gestraft, indem er auch höhere Miethsteuer entrichten muß, welcher sich der möbirt wohnende Junggeselle meist ganz entziehen kann. Diese vortheilhafte Situation der unverheiratheten Männer zeigt sich übrigens in allen Städten und Klassen und greift noch nach anderen Seiten Platz. Viele Familien können sich manchen gesellschaftlichen Pflichten schlechthin nicht entziehen, sie müssen Besuche machen und empfangen, Soireen und Bälle geben. Die Junggesellen genießen gemeinlich nur die Vortheile des gesellschaftlichen Lebens, ohne Mithilfe mit Gleichem vergelten zu müssen. Fast allenthalben besteht auch noch die Einrichtung des Schulgeldes, ausnahmslos überall für die höheren Schulen. Auch hier bleibt der Junggeselle steuerfrei, während der Familienvater oft schwer diese Last empfindet. Vielleicht könnte hier der Staat eine Ausgleichung der Gegensätze ernstlich versuchen. Es scheint der Beachtung werth, ob nicht den unverheiratheten Steuerzahlern zum Besten der Familienväter ein Zuschlag zu der direkten Einkommensteuer auferlegt werden könnte. Es ist nämlich nachgewiesen, daß es in Deutschland etwa 2 Millionen Wittwen gibt. Es wird daher vielleicht die doppelte Anzahl von unverheiratheten steuerpflichtigen Bürgern geben. Rechnet man durchschnittlich 10 Mk. auf den Kopf jährlich — auf die ärmeren Junggesellen würde der zehnte Theil, auf die reicheren der zehnfache Betrag kommen können. — nicht man auch noch in Betracht, daß sich Viele der Steuer entziehen werden, so könnte immerhin noch ein Resultat von 35 Millionen Mark bleiben, welcher Betrag zur Herabsetzung der verheiratheten Steuerzahlern in den unteren Steuerstufen Verwendung finden müßte.

(Eingefandt.)

Es ist wohl Jedermann hinreichend bekannt, daß das Georgen-Hospital an der Fiedelstraße hier ein wohlthätiges Institut für die Stadt Chemnitz ist. Hier finden alle wackere Leute, welche die entsprechende Zahl Jahre in der Stadt verlebt, bei Bezahlung einer bestimmten Summe je nach Alter Aufnahme, wo sie nun den Rest

ihrer Tage in Ruhe verleben wollen. Leider kann das Hospital nicht immer alle diejenigen fassen, welche um Aufnahme dahin nachsuchen und muß immer Eins auf das Andere warten, bis wieder der Tod Platz gemacht, bis auch einmal die Reihe an sie kommt. Durch diese Verlangertung rücken aber auch die Baarmittel zusammen und manchem alten braven Bürger und Mütterchen ist es zuletzt gar nicht mehr möglich, in dieses Asyl zu gelangen, indem sich das kleine Vermögen bedeutend reducirt hat. — Ist aber das Nöthige noch zusammen gebracht, um Aufnahme zu finden, so bleibt aber Manchem nichts mehr übrig; denn wer gar nichts mehr verdienen kann und soll nur von dem, was das Hospital bietet, leben, so ist es kaum möglich, auszukommen, obgleich die alten Leute wenig Ansprüche noch an das Leben machen. Doch sei es ferne von uns, der Hospitalkverwaltung hieraus einen Vorwurf zu machen, da es die finanziellen Verhältnisse nicht anders gestatten und wird ja auch Alles gethan, was irgend möglich ist.

Aber auf einen Punkt möchten wir aufmerksam machen. Nach dem im Hospital geltenden Brauche liegt es den alten Leuten ob, das ihnen zugewiesene Quantum Kosten selbst heraufzutragen nach ihren Mitteln und wer dies nicht mehr selbst besorgen kann, hat einen Betrag von 4 Pfennigen für das Herausbringen des nöthigen Heizmaterials per Woche zu entrichten. Es leuchtet wohl Jedermann ein, daß es den alten, schwachen Leuten nur in den wenigsten Fällen noch möglich ist, einen Kasten Kohlen mehrere Treppen heraufzutragen; vielen derselben fällt aber auch bei ihren geringen Mitteln die Ausgabe schwer, um sich ihre Kohlen heraufzutragen zu lassen. Zweck dieser Zeilen ist es nun, vermögende, edelthunende Einwohner unserer Stadt zu veranlassen, durch Sammlungen oder ein Legat unsern alten Hospitalisten die Mittel zu beschaffen, daß diese in Zukunft kostenlos ihre Kohlenquantum zugetragen erhalten. Die alten Leute würden dies den Gubern mit innigem Danke lohnen. Ein Anwalt des schwachen Alters.

Familiennachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Geboren: Ein Mädchen, Herrn Postsekretär Schellhorn, Marktneustr. Ein Kn. Herrn Gustav Rade, Hamburg. Ein Kn. Herrn Georg Tärde, Aue i. S. Verlobt: Frä. Flora Castraghi in Promnith mit Herrn Wilhelm Kader in Striegau. Frä. Olga Schmidt in Bischofswerda mit Herrn Paul Floß, Amtsgerichts-Rendant in Scheibenberg. Vermählt: Herr Ferdinand Graf in Chemnitz mit Anna geb. Heubel aus Erdmannsdorf. Herr Moritz Wilde in Leipzig mit Ida geb. Berger in Chemnitz. Herr Hermann Drechsler, Chemnitz mit Anna geb. Kunze, Schopau. Herr Paul Fehrmann mit Elise geb. Weigert, Chemnitz. Verstorben: Herr Heinrich Oskar Körner, Chemnitz (48 J.). Frau Bertha verm. Jigling geb. Niese, Gahlenz (68 Jahr). Frau Anna verm. Schäbler geb. Müller, Frankenberg. Herr Adolf Hunger's Tochter, Dannel, Chemnitz. Frau Wilhelmine Reß geb. Wittig in Gahlenz (62 Jahr). Herrn Moritz Hammer's Tochter, Johanne (3 Jahr).

Bereins-Anzeiger.

Practische Religionsgemeinde. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Festgottesdienst. 6 Uhr Predigt. Donnerstag früh 7 Uhr Totenfeier. 10 Uhr Predigt des Rabbiners Dr. Wälschler. Club der Kunstfreunde. Sonnabend, 18. October Nachmittags Ausstellung von Gemälden. Vorführung landw. Maschinen durch Herrn G. Lehmann. Gendarmen-Gesellschaft zu Chemnitz. Den 12. October Abends 8 Uhr ordentliche Hauptversammlung im Gasthof „zu den drei Schwänen“. Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes und Ausschusses. 2. Ablegung der Jahresrechnung. 3. Aufstellung des Haushaltsplanes. 4. Auflegung der Steuern. 5. Auflösung von 5 Darlehensschulden. 6. Anträge auf Abänderung der §§ 38 und 42 der Vereinsordnung. 7. Antrag auf Neurevision der Vereinsordnung. 8. Antrag auf Erneuerung eines Ehrenmitgliedes. Pionier-Comp. Freitag den 12. October, Abends 8 1/2 Uhr Kränzchen im Gasthaus Bismarck. Turnverein Kappel. Turnen der Männer: Dienstag; der Mitglieder: Mittwoch; der Böglinge: Sonnabends Abends 8 Uhr bei Reudler. Freitag den 12. October dafelbst Kränzchen. Verein der Gemeinde-Vorstände und Staudes-Beamten. Sonnabend 13. October, Nachmittags 2 Uhr Vereinsversammlung im Restaurant „Bienenhof“ in Chemnitz. Tagesordnung: Referat des Herrn Regierungs-Rathes Dr. Welt über das Reichsgesetz vom 15. Juni d. J. Jahres, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter. Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde. Mittwoch Abends 8 Uhr im Hofstium 2. Vortragabend. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn H. Schüringer über: „Der Blutkreislauf im menschlichen Körper und dessen hohe Bedeutung in gesunden und kranken Tagen.“ 2. Discussion. 3. Fragekasten. — Eintritt für Gäste 30 Pf. Turn-Verein Wilsa. Donnerstag Abend Uebung im Gasthaus Blankenau.

Bergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. October. Musiksalon. Täglich Künstler-Vorstellung. Drei Naben, gr. Bräberg. 3. Mittwoch Abend großes Wildessen. Gasterhaus-Keller, Poststr. 64. Nur Schoppenansicht. Gouslach. Ruder, Toleranz-Ausbruch. Gylsum. Donnerstag Extra-Concert vom Stadtmusikchor. Gerichtshalle. Donnerstag 1. Familienabend mit Concert, Nachmittags Damenbesuch. Gasthof Silberdorf. Mittwoch großes Kirnied-Extra-Concert und Ball. Gasthaus Kappel. Mittwoch großes Concert mit Ball vom Trompeterchor des 1. Infanterie-Regiments Nr. 18. Gasthaus Central-Perberge. Mittwoch Abend Pötelweinständchen mit Köstlichkeiten. Hotel de Lage. 11. Abend. Demninger Doyersch, 11. Schloßlagerbier. Krämer's Restauration, Leipzigerstr. 88. Mittwoch Doppelschlachfest. Vohse's Restauration, Waisenstr. 5. Guten Weinanzicht. Neubaurisch, 1. Glas 15 Pf. Verühlicher Hof. Mittwoch Pötelweinständchen mit voigtl. Köstl. Restauration Kronprinz. Mittwoch Abend Kaffeehaus mit musikalischer Unterhaltung. Stadt Chemnitz, 11. Gute Speisen und Getränke. Stadt Wien. Donnerstag Schlachtfest. Waidhühner. Donnerstag großes Kirnied-Concert und Ball. Winter's Bierstube, Johannisplatz 1. Bieraussehen! mittels köstlicher Köstlichkeiten. Dreier's Garten. Gut Unterweidener Bier, 1. Glas 18 Pf. Johannsgarten. 11. Vohsch, Wilsener u. Schloßlager-Bier. Gut. Mittagstisch.

100 000 Mark können sofort oder für später ganz oder getheilt auf erste Hypothek ausgeliehen werden. Näheres bei Rechtsanwalt Hülse, Poststraße 28 I.

Kartoffeln! Große Zwiebel-Kartoffeln beste Sorte à Ctr. 2 Mk. 40 Pf., feine Disquit vorzüglich für Winterbedarf empfehlend à Ctr. 2 Mk. 70.

Reitbahnstr. 27. Lieferung franco Haus. Einen tüchtigen Kumpfer sucht M. Baldauf, Langestraße 41.

Ein Fabrik-Grundstück in bester Lage, für Strumpffabrikation besonders geeignet und dicht neben einer Strumpfpappretur befindlich, ist preiswerth zu verkaufen. Ausreichende Wohn- und helle Geschäftsräume vorhanden; für spätere Vergrößerung Alles vorgeesehen. Adresse sub N. 5 Typen. d. H. erbeten.

Achtung! Von heute an verkaufe ich Rindfleisch à Pfd. von 50 Pf. an, nächst. Sonntag an Schweinefleisch à Pfd. 60 Pf. Achtungsvoll G. Voller, Gartenstr. Nr. 2.

Langestr. 66. Hermann Böhme, Langestr. 66.

Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung.

Hiermit erlaube mir einem wohlthätigen Publikum und meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft von **Langestraße Nr. 12** nach meinem Hause

Langestraße 66, vis-à-vis Stadt Berlin,

verlegt; indem ich für das bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte mir dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Während des Umzugs habe Bedacht genommen, das alte Lager zu räumen und diene mit einem reichen Sortiment **neuer, geschmackvoller, preiswerther Waaren**, insbesondere **Neuheiten der letzten Leipziger Messe**, lade deshalb zum Besuche meiner neuen Localitäten ganz ergebenst ein. Gleichzeitig bringe ich den Herren **Glashändlern, Zinngießern und Wirthen** zur ergebenen Kenntniß, daß das

Aichen der Bier-Gläser

begonnen hat und daß bei Einlieferung von auswärts im Laufe des Tages einige Hundert Stück fertig gestellt werden können.

Achtungsvoll

D. O.

Stadt Wien.
Heute **Donnerstag Schlachtfest.**
Waldschlösschen.
Heute **Donnerstag**
großes Kirnesh-Concert u. Ball.
Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll **Louis Ublig.**
Omnibus am Anker.



Albert Albrecht,
Kronenstraße 4,
Magazin für Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen.
Grosse Auswahl von Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.
Dr. med. Karl Schiffner
Specialarzt für Kinderkrankheiten, pract. Arzt und Wundarzt, wohnt von heute ab
Chemnitz,
Annabergerstraße 8c. 2. Etage.
Sprechzeit: 8 bis 9 Uhr Vorm., 2 bis 3 Uhr Nachm.

Dienstmädchen,
welche in Chemnitz einen Dienst suchen, werden hiermit auf die beselbst errichtete
Mägde-Verberge
(Ecke der Hedwig- und Hartmannstraße)
aufmerksam gemacht, in welcher unbesoldeten, dienstlosen Dienstmädchen Quartier und Beschäftigung (Frühstück, warmes Mittagessen und Abendbrot) für den Betrag von 50 Pf. für jeden Verpflegungstag gewährt wird. Insbesondere denen, die bis zur Erlangung des Antritts eines Dienstes solches Unterkommen suchen und vor so mancher Gefahr der Stadt bewahrt bleiben wollen, wird diese Mägdeverberge dringend empfohlen.

Gerichtshalle.

Heute **Donnerstag**
I. Familienabend.

Concert
von der **Seidelschen Capelle,**
sowie **Nachmittags**
grosser Damencafé.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Paul Simon.

Bierausschank mittels flüssiger **Kohlensäure.**
Winter's Bierstube,
Johannisplatz 1.

Das Bier wird mittels des neuen Systems durch flüssige Kohlensäure verzapft und Jedermann zur Probe eingeladen. Der von **Bruno Müller** aufgestellte Apparat ist Jedermann sichtlich im Local angebracht und ist das mittels desselben verzapfte Bier von besonderer Güte.

Innere Klosterstr. 12.  Goldner Helm.

Bur Damenschneiderei

empfehle ich

| | |
|------------------------------|----------------------------|
| Sämmtliche Neuheiten in: | Maschinengarne: |
| Knöpfen, Dbd. v. 6 Pf. an | 200 Yds prima Dbd. 100 Pf. |
| Edwollen, St. 10 - | 1000 - Unter 300 - |
| Verblefuge, größt. Sortiment | 1000 - Ober 425 - |
| Epigen, billigste Preise | 80 - Handg. 44 - |
| Mützen, 200 versch. Muster | Herstgarn, roh, Lage 6 - |
| Seidene Bänder, schwarz u. | Chappelleide, Roth 33 - |
| Sammelbänder / conleant | Grünwisch Hanzwirn |
| Conleant Borden, neu! | Haspel 18 - |
| Sammet, Meter v. 100 Pf. an | Knopflochseide, Dbd. |
| Atlas, schwarz, m. 160 - | Mützen 25 - |

Urmelkfutter, Doppel-Cattune, Cöper, Schirting, Dowlas, zu billigsten Preisen in nur guter Waare

Anton Günz.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 11. October, Abends 8 Uhr im **Börsensaal IV. Wochenversammlung.**
Vortrag des Herrn Professor **Otto Roquette**, Darmstadt, über: **„Die deutsche Wanderpoesie.“**
Der Vorstand.
Josef Feller, Vorsitzender.

Nachdem ich meine **Restauration** von der **Waisenstraße** nach
Stadt Chemnitz, Dittstraße 28,

verlegt habe, fühle ich mich gedrungen, für das mir bisher in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen und Vertrauen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen und bitte, mir dasselbe auch im neuen Locale zu bewahren.

Mit der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine verehrten Gäste nur mit **guten Lucifen** und **Getränken** zu bedienen, sehe ich recht zahlreichem Besuche entgegen und zeichne mit Hochachtung
Carl Friedrich Walther.

Bermiethungen.
Contor oder Expedition.
In meinem Hause, innere Johannisstraße 24, 1. Et. ist ein geräumiges, helles, feinstes **Zimmer** sofort zu vermieten.
J. G. Leistner.

Schellfisch,
beste holländische, sind eingetroffen u. empfiehlt selbige zu billigst. Preis
Heinrich Vohle,
Annabergerstraße 50.

Inn. Johannisstr. 24 ist die herrschaftlich eingerichtete **halbe 3. Etage**, Neumarktsseite, 6 heizb. Zimmer nebst Zubehör, Küche, Speisek., Badzimmer, großer Vorhof, Gas- und Wasserleitung, sofort bezugsbar.
J. G. Leistner.

Wöchentlich zwei Mal frische **Lenefeld'sche Wurstwaren**, frische **Bratheringe**, neuer **Jang**, in 1/2 und 1/3 Ballfäßen, **neues türk. Pflaumenmus**, ungar. **Tafel-Feigen**, in 9-16 Pfd.-Körben, **Paradiesäpfel** (Tomaten), **neues Sauerkraut**, **neue Worcheln**, **Champignons** u. **Steinpilze** empfiehlt
Rob. Blechschmidt,
Rosenerstraße 10.

Eine 2. Halbtag ist per 1. Januar **Moritzstr. 37** zu vermieten. Näheres im Droguen-Geschäft oder **Vedersstr. 8.**

Vogelfutter,
russ. **Sommerrüben** empfiehlt in Partien sehr preiswerth
Emil Uhlmann,
Goldener Anker u. Annabergerstr. 4.

Ein Hinterhaus zu Fabricationszwecken oder Niederlagen ist per sofort zu vermieten. Näheres **Moritzstr. 47** im Droguen-Geschäft od. **Vedersstr. 8.**
Herrschaftlich eingerichtete Etage mit **Gartengenuss** per sofort oder später zu vermieten.
Zwidauerstraße 64.

Billige Möbel!
Sophas, Matratzen, Bettstellen u. emp. **Wüstling** u. **Wiednerstr. 12**
Auch auf Abzahlung.

Einzugshaus
Kaufverkauft versch. **Druckbilder**, einger. v. 1,20 M. an.
R. Zimmermann **Reitbahnstr. 22b.**

Stadt-Theater.
Donnerstag: 13. **Wohn-Geist.**
Neu! Zum 2. Male: Neu!
Der Menont.
Trauerspiel in 4. Acten von **Georg von Widenbruch.**
Freitag:
Die lustigen Weiber v. Windsor

2 1/2 erh. Kost u. Logis
Schopauerstraße 67.
Möbl. St. 3 vom **Logenst. 22, 11. u. 12.**
2 anst. Herren können gutes Logis erhalten. **Höllnerstraße 2, 1. t.**

Jeden **Donnerstag** frische **Niederländische Butter**
Frieda Kreis, **Moritzstr. 19.**
Ein **Strumpfwirkerstuhl** mit 15 Nadel und 2 Nadel ist zu verkaufen.
Dorf Gablenz Nr. 10.

Ausgabestellen-Verzeichniß des Chemnitzer Anzeigers.

- 1. in Chemnitz:**
- Annabergerstr. 27, Carl Gerlach, Colonialwärbldg.
 - Annabergerstraße 48, Joh. Schulz, Cigarrengesch.
 - Annabergerstraße 51, J. E. Arnold, Kaufm.
 - Annabergerstr. 27, Reichsring, Colonialwaarengesch.
 - Antonplatz 1, Bruno Jacobi, Colonialwärbldg.
 - Aue 16, Moritz Ritsche (früher Knopfe), Kaufmann.
 - Augustusburgerstraße 23, Emil Bohne.
 - Augustusburgerstr. 2, Lange, Materialwärbldg.
 - Bachgasse, Carl Krause, Kaufmann.
 - Bernsdorferstraße 11, Paul Krause, Kaufmann.
 - Bernsdorferweg 10, Schuber, Colonialwärbldg.
 - Brühl, unt. Actienstraße, R. F. Raumann, Kaufm.
 - Brauhausstr. 12, Max Steinert, Farben- u. Colowärbldg.
 - Carolinestraße 1, F. Schilde jun., Kaufmann.
 - Dresdnerstraße, neue, 8, M. Köbiger, Kaufmann.
 - Elisenstraße 7, Carl Engelmann, Kaufmann.
 - Elisenstr. 25, E. E. Kunze, Materialwärbldg.
 - Elisenstraße 32, Herm. Vogt, Kaufmann.
 - Ecke der oberen Hain- u. Peterstr. J. W. Ahmann, Colonialwaarengeschäft.
 - Ecke der Post- und Reitbahnstr., Carl Jenker, Cigarrenhandlung.
 - Ecke der Linden- u. Waisenstr., Robert Schmiedler, Colonialwaarengeschäft.
 - Färberstraße 18, Bernhard Gause, Colonialwärbldg.
 - Friedrichstraße 12, Hoyer, Cigarrengeschäft.
 - Göthelstraße 7, Ernst Schumann, Materialwärbldg.
 - Gauboldstraße 1, C. G. Bornschein, Kaufmann.
 - Jacobstraße, Walther, Colonialwärbldg.
 - Königstraße 5, Julius Glas, Delicatessenwärbldg.
 - Königstraße 23, Anton Vogt, Friseur.
 - Klosterstraße, innere, 15, Hoyer, Cigarrengeschäft.
 - Langestraße 19, C. Winter, Buchbldg.
 - Leipzigerstraße 3, Wendler, Colonialwaarenhandlg.
 - Leipzigerstr. 8*, Ecke der Ludwigstr., E. H. Hoppe, Colonialwaarenhandlung.
 - Logenstraße 23, C. F. Hanhanel, Colonialwärbldg.
 - Mack 19, Sturm & Wehner, Cigarrengeschäft.
 - Martinstraße 7, Rud. Thierfelder, Kaufmann.
 - Müllerstraße 10, Louis Wust, Colonialwärbldg.
 - Müllerstraße 7, Robert Schorgert, Colonialwärbldg.
 - Neustädtermarkt 9, Rud. Daniel, Kaufmann.
 - Pian 5, Aug. Kunze, Ventilationsgeschäft.
 - Peterstraße 37, Emil Bunge, Buchbindere.
 - Palustr. 2, Hermann Knödel, Materialwaarengesch.
 - Reitbahnstraße 13, Wilde, Colonialwaarenhandlg.
 - Richardstr. 3, Wilh. Köpzig, Materialwärbldg.
 - Rochlitzerstr., inn., 30, F. J. Mehlhorn, Kaufm.
 - Rochlitzerstr., äuß., 10, F. W. Hoppe, Weißwaarengesch.
 - Rohmarkt, E. Rießig, Farbenhandlung.
 - Schillerstr., F. K. Röber, Materialwaarengesch.
 - Sonnenstraße 48, W. Röber, Kaufmann.
 - Sonnenstraße 8, Herrfurth, Buchbinderei.
 - Sonnen-, ob. Hainstraße, Hugo Schilling, Kaufm.
 - Schillerplatz 24, Ecke der unteren Georgstraße, Dittscher, Colonialwaarenhandlung.
 - Turnstraße 5, F. A. Kuerbach, Kaufmann.
 - Wiesenstraße 13, Gustav Feltz, Kaufmann.
 - Wiesen-Rosenerstr., Bruno Hempel.
 - Zwidauerstraße 20, Alexander Thieme, Kaufm.
 - Zwidauerstraße 18, F. Berndt, Kaufm.
- 2. in den Vororten:**
- Gablenz**, Louis Perod.
 - Selbersdorf**, F. W. Böttcher.
 - Silbersdorf**, Emil Diez, Productenhandlung.
 - Kappel**, C. F. Bachmann.
 - Neustadt**, Robert Kemter.
 - Schönau**, C. F. Bachmann, Kappel.

Verantwortlicher Redacteur: Franz Göhr in Chemnitz. — Druck und Verlag von Alexander Wiebe in Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Besatzgericht, gegenüber dem Casino.)